

DIE ÄLTESTE MOSCHEE DEUTSCHLANDS



BERLINER MOSCHEE

EINE PRÄCHTIGE GESCHICHTE DER INTERRELIGIÖSEN HARMONIE

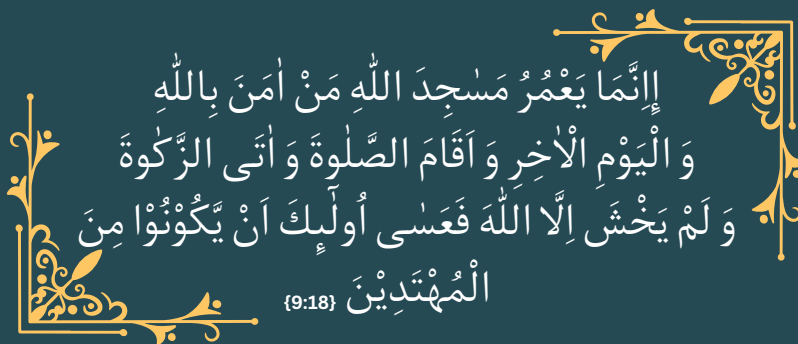
1924-2024

GOLDENE REGELN

- Diese Moschee ist ein Haus Allahs. Damit ist sie auch ein Haus des Friedens, welche ausschließlich dem Gebet, der Predigt und dem Lehren des Islam dient.
- Diese Moschee steht hierzu allen Muslimen offen. Sie steht aber auch allen friedliebenden Menschen aller Nationen und Religionen offen.
- Ungeachtet unserer Zugehörigkeit zu unterschiedlichen islamischen Rechtsschulen und Richtungen wollen wir uns gegenseitig mit Respekt und Achtung behandeln.
- In dieser Moschee wird die Freitagspredigt hauptsächlich in deutscher Sprache gehalten.
- Als Symbol, daß wir beim Besuch der Moschee den innerlichen und äußerlichen Schmutz außen vor lassen wollen, betreten wir die Moschee nicht mit Schuhen.
- In Respekt vor Allah und in Achtung vor den anderen Moscheebesuchern betreten wir die Moschee nur in angemessener Kleidung und schalten vorher alle elektronischen Geräte aus.
- Jegliche audiovisuelle Aufzeichnungen sind in der Moschee und im Gemeindehaus untersagt; Ausnahmegenehmigungen erteilt ausschließlich der Imam der Moschee
- Wir wollen in dieser Moschee jegliche politische, nationale oder sonstige Auseinandersetzung außen vor lassen und uns wie Geschwister verhalten. Wir wollen alle gemeinsam zeigen was es bedeutet Muslim zu sein.
- Im Rahmen unserer Möglichkeiten wollen wir uns alle an der Unterhaltung und dem Erhalt dieser Moschee beteiligen. Dabei ist jede noch so kleine Spende willkommen und hilfreich.
- Diese Moschee wurde von der Lahore-Ahmadiyya-Bewegung zur Verbreitung islamischen Wissens (AAIIL) errichtet, welche sie auch weiterhin unterhält. Daher wird der Imam (Vorbeter oder sein Vertret) von der AAIIL benannt.

INHALT

01	Der Begründer der Ahmadiyya-Bewegung	03
02	Die Gründung der Berliner Moschee	05
03	Kurze Geschichte unserer Bewegung	07
04	Deutsche Übersetzung des Heiligen Koran	13
05	Moslemische Revue Magazin	15
06	Der Deutschen Muslimischen Gesellschaft	19
07	Zweiter Weltkrieg (1939-1945)	21
08	Nachkriegszeit (1945-1959)	22
09	Renovierung (1987-2004)	27
10	Stetiger Fortschritt (2004-2024)	29



“DER NUR PFLEGE DIE BETHÄUSER GOTTES,
DER AN GOTT GLAUBT UND AN DEN JÜNGSTEN
TAG UND DAS GEBET VERRICHTET UND DIE
ARMENSTEUER ZAHLT UND NUR GOTT
EHRFURCHT ZOLLT. DIESE WERDEN WOHL
BALD DIE RECHTGELEITETEN SEIN.”

WER WAR DER GRÜNDER DER AHMADIYYA BEWEGUNG?

HAZRAT MIRZA GHULAM AHMAD, war der Reformer (Mujaddid) des 14. Jahrhunderts, der die Ahmadiyya-Bewegung im Islam gründete.

Er ermutigte die Muslime, sich seiner Bewegung anzuschließen, um den ursprünglichen Geist des Korans und der Sunna des Heiligen Propheten Muhammad (Friede sei mit ihm) wiederzubeleben. Das Leitprinzip seiner Bewegung ist es, der Religion Vorrang vor weltlichen Angelegenheiten zu verleihen.



Hazrat Mirza Ghulam Ahmad von Qadian (1835-1908) war eine geistige Persönlichkeit, die eine entscheidende Rolle bei der Wiederbelebung des Islams spielte, den Glauben der Muslime neu belebte und die Angriffe der Gegner des Islams zurückwies. Er war ein hervorragender Schriftsteller, ein großer Redner und erfolgreicher Debattant, der eine intellektuelle Revolution in den religiösen Kreisen des indischen Subkontinents und der westlichen Welt auslöste. Seine leidenschaftliche Liebe zum Heiligen Koran und zum Heiligen Propheten Muhammad (Friede sei mit ihm) entfachte die Renaissance des Islam, die sich vom Osten her ausbreitete und die Herzen im Westen eroberte. Er ebnete den Weg zu interreligiöser Harmonie, indem er dem Konzept des Dschihad (heiliger Kampf) eine neue Bedeutung verlieh, indem er den Dialog zwischen verschiedenen Glaubensrichtungen auf der Grundlage der Schönheit ihrer Heiligen Bücher förderte. Seine logische Herangehensweise an den Islam zog Schüler aus allen Gesellschaftsschichten an, einschließlich der Intelligenzija, die unter dem Einfluss des Atheismus stand. Er war ein hingebungsvoller Organisator von Gemeinschaften und ein hervorragender Autor, der mehr als fünfundsiebzig Bücher schrieb, in denen er die Macht eines lebendigen, kommunizierenden Gottes, die Schönheit des Islam und seine zeitlose Relevanz darlegte.

Hazrat Mirza Ghulam Ahmad entfachte die göttliche Liebe in desillusionierten Herzen neu und präsentierte die Religion als ein lebenswichtiges, leitendes Licht und nicht als ein Ritual oder ein Relikt der Vergangenheit. Es war seine Vision, den Islam durch logische Argumente zu verbreiten, indem er die Schönheit und Rationalität des Islam darlegte. Diese Vision gab den Anstoß zur Gründung von Bildungszentren wie der Berliner Moschee.

"Der Koran enthält die Antworten auf alle Vorwürfe, die jemals gegen ihn erhoben worden sind oder erhoben werden."



Die mohammedanische Kolonie in Berlin feiert das
Penna-Denkmal. Bild in die Magazine am Februartag



وَلْتَكُنْ مِنْكُمْ أُمَّةٌ يَدْعُونَ إِلَى الْخَيْرِ
وَيَأْمُرُونَ بِالْمَعْرُوفِ وَيَنْهَوْنَ عَنِ
الْمُنْكَرِ ۗ وَأُولَٰئِكَ هُمُ الْمُفْلِحُونَ ۝

Und damit ein Volk aus euch
entstehe, einladend zum
Guten und das Rechte
gebietend und das Schlechte
verbietend; denn diese allein
sind die Erfolgreichen.

Der Koran(3:104)



DIE GRÜNDUNG DER BERLINER MOSCHEE

Die Idee für diese historische Moschee stammt von einer engagierten und vielfältigen Gruppe von Muslimen, die 1920 den dringenden Bedarf an einem islamischen Zentrum in Berlin spürten. Dies wurde dem Imam der Shah Jahan Moschee in Woking, England, mitgeteilt und an das Lahore Ahmadiyya Center in Lahore, Pakistan, weitergeleitet. Das Oberhaupt der Bewegung, Maulana Muhammad Ali, rief zu Spenden für die Einrichtung islamischer Zentren in Europa auf.

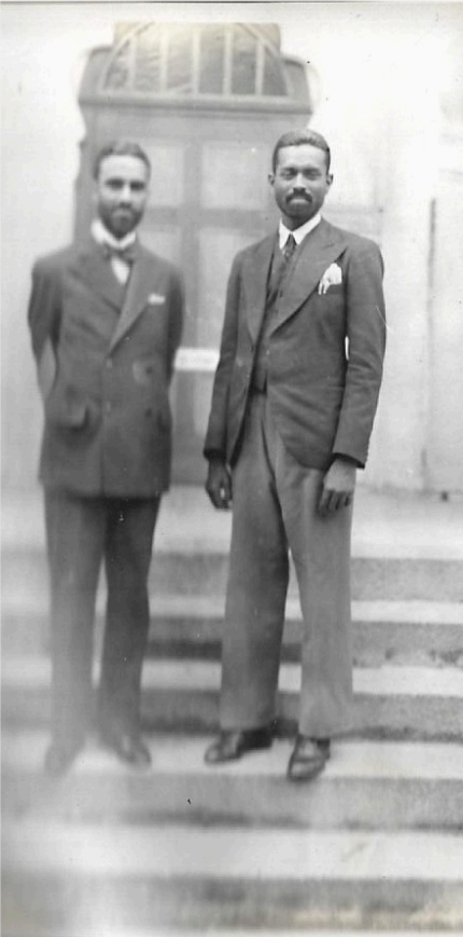
Maulana Sadruddin und Maulvi Abdul Majid halfen in der Gründungsphase mit der Unterstützung von Muslimen in Berlin, den Grundstein für die Berliner Moschee zu legen. Im Juli 1923 erwarb die Ahmadiyya-Bewegung von Lahore ein zwei Hektar großes Grundstück, das dem örtlichen Städtischen Ausschuss gehörte. Die Architektur der Moschee wurde vom Taj Mahal in Agra, der Badshahi-Moschee in Lahore und der islamischen Architektur der Alhambra in Spanien als Vorbild genommen, was sie zu einem seltenen Exemplar der Architektur und zu einer Perle Berlins macht. Der Bau der Moschee ging trotz bössartiger Gerüchte aus einigen Kreisen stetig voran. Als die wunderschöne Moschee entstand, trug sie wirklich dazu bei, das positive Image der Ahmadiyya-Bewegung von Lahore als engagierte Organisation zu verbreiten, die sich für die Förderung des Islams als friedliche, rationale und weltoffene Religion einsetzt und sich dafür bemüht, Missverständnisse über den ursprünglichen Glauben des Islams auszuräumen. Während des Baus der Moschee hielt Maulana Sadruddin weiterhin Vorträge über den Islam und lud Ehrengäste ein, sich an dieser edlen Sache zu beteiligen.

Die Moschee wurde von Anfang an auf der Grundlage von Harmonie und Zusammenarbeit errichtet. Die Eröffnungszereemonie der Berliner Moschee fand am 26. April 1925 statt, bei der Maulana Sadruddin eine Rede hielt und russische, türkische und iranische Herren sich an die Versammlung wandten und darüber sprachen, wie wichtig es sei, die gegenseitigen Solidaritätsbande unter den Muslimen zu stärken und den Fluch des Sektierertums zu vermeiden.

Nach der Fertigstellung des ersten Bauwerks waren weitere Arbeiten erforderlich, um die Minarette und die Kuppel der Moschee wie geplant fertig zu stellen, wozu Maulana Sadruddin und Maulana Muhammad Ali einen leidenschaftlichen Spendenaufruf machten. Die Mitglieder der Ahmadiyya-Bewegung in Lahore spendeten von ganzem Herzen für diesen Zweck, wobei die Frauen einen bemerkenswerten Beitrag in Form ihrer wertvollsten Ersparnisse, ihres Schmucks, leisteten, der ihnen in schweren Zeiten als Quelle wirtschaftlicher Sicherheit diente. Es wurden verschiedene Methoden angewandt, um Kinder und Frauen dazu zu bewegen, für die gute Sache zu spenden. Die Kinder wurden aufgefordert, täglich etwas von ihrem Taschengeld zu sparen, während die Frauen täglich eine Handvoll Mehl in eine Dose steckten, die jeden Freitag von einer Person abgeholt wurde. Dies geschah zusätzlich zu den regelmäßigen monatlichen Spenden und anderen Arten von Wohltätigkeitsveranstaltungen, an denen sich die Mitglieder beteiligten. Der Bau der Berliner Moschee war ein Werk der Liebe und des Glaubens.

Grundsteinlegungsfeier 1923





وَاعْتَصِمُوا بِحَبْلِ اللَّهِ جَمِيعًا وَلَا تَفَرَّقُوا

Und haltet fest an der Verbindung mit Gott allesamt und zersplittert euch nicht

Der Koran(3:103)



KURZE GESCHICHTE UNSERER BEWEGUNG

HAZRAT MAULANA NUR-UD-DIN

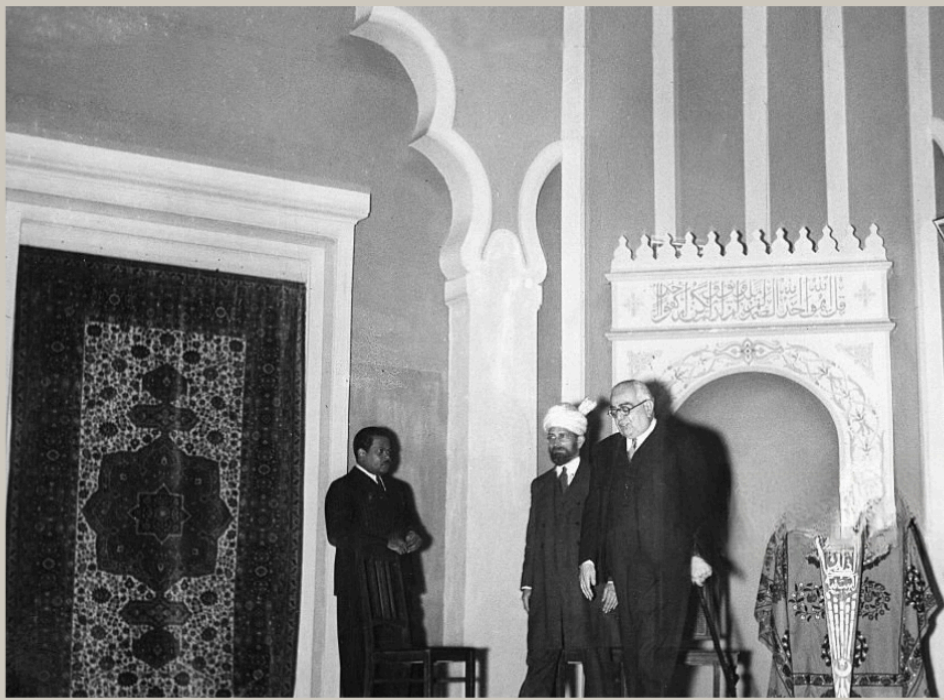
Maulana Nur-ud-Din (1841-1914) war ein enger Schüler von Hazrat Mirza Ghulam Ahmad, der zu seinem ersten Nachfolger gewählt wurde. Er unternahm viele Reisen zu religiösen Zwecken in Indien, Mekka und Medina, um Koran, Hadith und östliche Medizin zu studieren. Er galt als großer Gelehrter des Heiligen Koran und schrieb viele Bücher, um die Schönheit des Islam darzustellen. Unter seiner Führung begann die Ahmadiyya-Bewegung, religiöse Aktivitäten in der ganzen Welt zu organisieren.



HAZRAT MAULANA MUHAMMAD ALI

Maulana Muhammad Ali (1874-1951) gründete 1914 zusammen mit seinen Verbündeten in Lahore die Ahmadiyya Bewegung zur Verbreitung islamischen Wissens. Obwohl er als Anwalt ausgebildet war, widmete er sein Leben dem Dienst am Islam. Er war der erste Muslim in der gesamten islamischen Geschichte, dessen englische Übersetzung und Kommentar des Heiligen Koran den Westen erreichte. Er schrieb auch einen Urdu-Kommentar zum Heiligen Koran und übersetzte die Hadith-Sammlung von Imam Bukhari mit einem Kommentar ins Urdu. Darüber hinaus schrieb er mehr als 100 Bücher, darunter sein Meisterwerk "Die Religion des Islam". Seine Literatur über den Islam regte sowohl zu seiner Zeit als auch in der heutigen Zeit das kritische Denken an. Unter seiner Leitung wurde die Berliner Moschee errichtet.





يَا أَيُّهَا النَّاسُ إِنَّا خَلَقْنَاكُمْ مِنْ ذَكَرٍ وَأُنْثَى
 وَجَعَلْنَاكُمْ شُعُوبًا وَقَبَائِلَ لِتَعَارَفُوا إِنَّ
 أَكْرَمَكُمْ عِنْدَ اللَّهِ أَتْقَاهُ إِنَّ اللَّهَ عَلِيمٌ
 خَبِيرٌ

O ihr Menschen, Wir schufen euch aus
 Mann und Weib und machten euch zu
 Völkern und Stämmen, dass ihr ein
 ander kennt. Euer Angesehenster bei
 Gott ist gewiss euer Gottesfürchtigster!
 Gott ist ja ein Allwissender, ein
 Allkundiger. Der Koran(49:13)



HAZRAT MAULANA SADR-UD-DIN

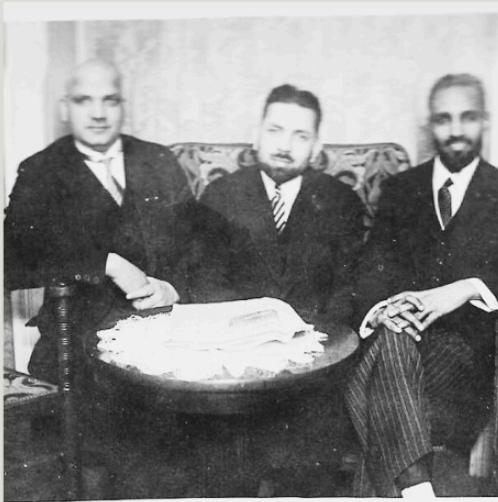
Maulana Sadr-ud-Din (1881-1981) war der Gründer der Berliner Moschee und wurde später das Oberhaupt der Ahmadiyya-Bewegung in Lahore. Er diente als Imam der Moschee in Woking (Großbritannien) und ging später nach Berlin, wo er den Grundstein für diese historische Moschee legte. Während seines Aufenthalts in Deutschland war Maulana Sadr-ud-Din federführend am Bau der Berliner Moschee beteiligt, die sich als seltenes Stück architektonischer Pracht erweist. Von Anfang an spielte die Berliner Moschee eine wichtige Rolle dabei, die Menschen im Westen für den Islam zu begeistern. Er übersetzte 1936 den Heiligen Koran in die deutsche Sprache, dessen erste Ausgabe 1939 veröffentlicht wurde.



HAZRAT DR. SAEED AHMAD KHAN



Dr. Saeed Ahmad Khan (1900-1996) wurde nach einer langen und erfolgreichen Karriere als Arzt der dritte Präsident der Ahmadiyya-Bewegung in Lahore. Er hatte ein starkes Interesse an der Renovierung der Berliner Moschee. Es war sein Herzenswunsch, die Berliner Moschee in ihrer ursprünglichen Pracht wiederherzustellen. Er reiste weit umher, um die Finanzen für die Renovierung der Moschee zu beschaffen. Er betraute Frau Samina Malik in den USA mit der Aufgabe, die Finanzierung dieses Projekts zu organisieren, und sie spielte eine entscheidende Rolle bei der Renovierung. Durch ihren unermüdlichen Einsatz gelang es ihr, die Moschee als Berliner Denkmal eintragen zu lassen und finanzielle Unterstützung von der Berliner Denkmalbehörde zu erhalten. Infolgedessen wurden die Kuppel der Moschee, die Minarette und ein Teil des Imamhauses renoviert. Dr. Saeed Ahmad Khan ernannte Chaudhry Saeed Ahmad zum Imam dieser historischen Moschee, der Tag und Nacht daran arbeitete, die Moschee auf solide Füße zu stellen.



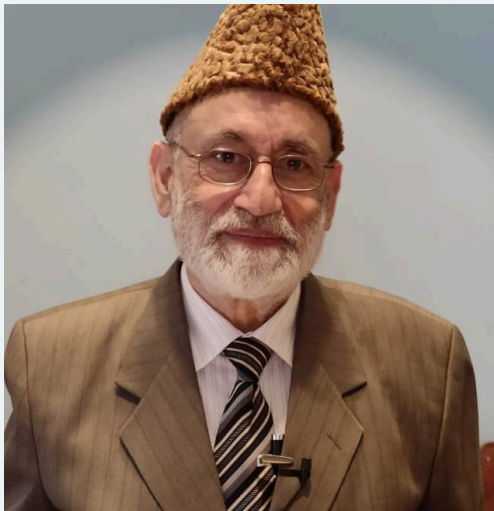
HAZRAT DR. ASGHAR HAMEED

Professor Dr. Asghar Hameed (1919-2002) ging als Dean der Fakultät für Architektur und Planung an der University of Engineering and Technology, Lahore, in den Ruhestand. Nachdem er der vierte Präsident der Ahmadiyya-Bewegung in Lahore geworden war, setzte er die Tradition seines Vorgängers fort und machte die Berliner Moschee zu einer erfolgreichen Mission. Er beauftragte Herrn A. S. Santoe aus Holland mit der Renovierung der Moschee, der sich große Verdienste um den Erhalt der Moschee erwarb und Spenden von verschiedenen Organisationen sammelte. Er vermittelte einen neuen Architekten für die Renovierung der Moschee, die 2022 abgeschlossen wurde und die Moschee in ihrer ursprünglichen Form wiederherstellte.



HAZRAT DR. ABDUL KARIM SAEED

Der derzeitige Präsident der Ahmadiyya-Bewegung von Lahore ist Professor Dr. Abdul Karim Saeed, der auf dem Höhepunkt seiner Karriere als Arzt sein Leben der Bewegung widmete. Er führte das Erbe seiner Vorgänger fort und war fest entschlossen, die Berliner Moschee in ihrem ursprünglichen Glanz zu renovieren. Er reiste weit umher, um Gelder für die Renovierung der Moschee zu sammeln. Mehr als eine Million Euro wurden für die Renovierung dieses Juwels in Berlin ausgegeben. Er übertrug diese schwierige Aufgabe Herrn Amir Aziz, dem derzeitigen Imam der Berliner Moschee. Herr Aziz ermöglichte mit seinem unermüdlichen Einsatz und seiner Hingabe die Renovierung der Moschee.





وَلِلَّهِ الْمَشْرِقُ وَالْمَغْرِبُ ۚ فَأَيْنَمَا تُوَلُّوا فَثَمَّ وَجْهُ اللَّهِ ۚ إِنَّ اللَّهَ وَاسِعٌ عَلِيمٌ

(Wenn Moslems aus dem Gotteshaus in Mekka vertrieben sind, können sie überall beten); denn Gottes ist der Osten und der Westen, daher, wo ihr auch euch hinwendet, dort ist auch Gott selbst; fürwahr, Gott ist ja allerkaltend, allwissen.

Der Koran(2:115)

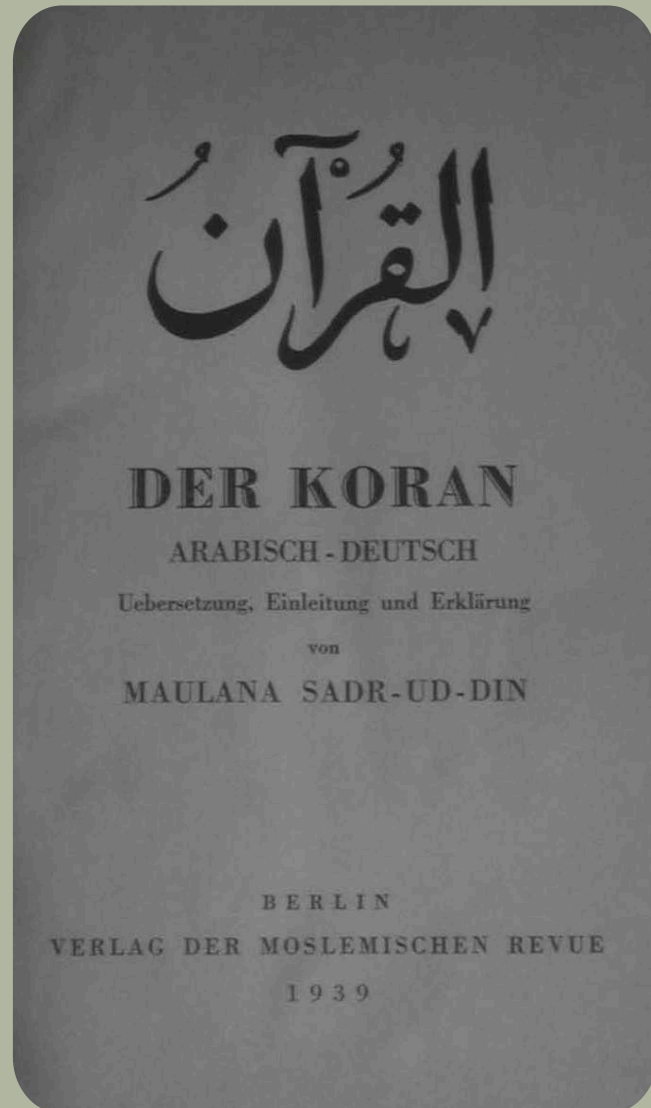
DEUTSCHE ÜBERSETZUNG DES HEILIGEN KORAN

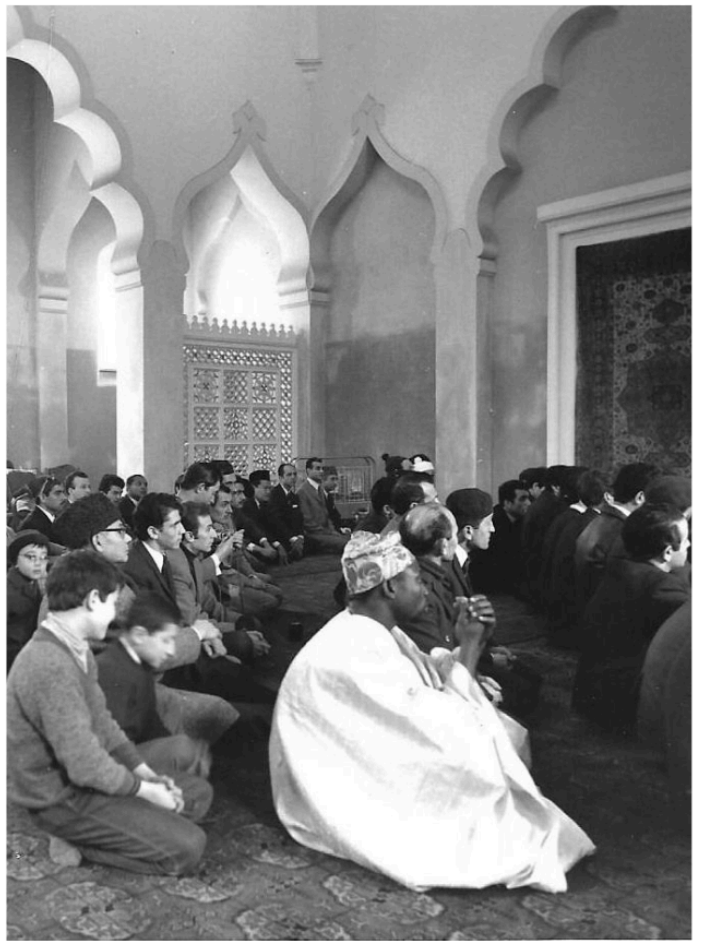
1926 beschloss die Ahmadiyya in Lahore, die Übersetzung des Heiligen Korans ins Deutsche in Auftrag zu geben. Diese Übersetzung wurde im Februar 1934 unter der Leitung von Maulana Sadr-ud-Din abgeschlossen.

Dr. S. Muhammad Abdullah übte das Amt des Imams von 1928 bis 1939 gewissenhaft aus und promovierte in dieser Zeit an der Universität Berlin. Er beaufsichtigte das Korrekturlesen und den Druck der deutschen Übersetzung des Heiligen Koran. Wegen des Kriegsausbruchs musste er 1939 ausreisen, da er Staatsbürger von Britisch-Indien war. Dr. Nazir-ul-Islam diente von 1934 bis 1938 als stellvertretender Imam. Da er Deutsch gelernt hatte, arbeitete er an der Überarbeitung der deutschen Koranübersetzung. Schließlich kam die Übersetzung im August 1939 in den Druck.

Diese Übersetzung des Heiligen Qur'an wurde in deutschen Kreisen sehr geschätzt. Ein deutscher Gelehrter drückte seine Meinung mit den folgenden Worten aus:

"Diese Übersetzung hat nicht nur ein lang gewünschtes pädagogisches und religiöses Bedürfnis erfüllt, sondern auch dafür gesorgt, dass ihre Verbreitung das Wissen über den Koran und die Lehren des Islams in hohem Maße verbreiten und bekannt machen wird."



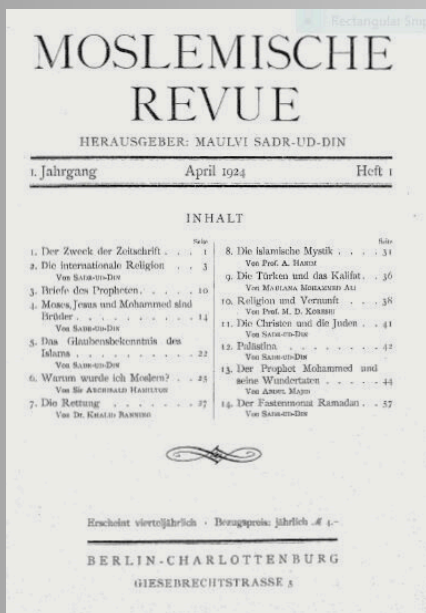


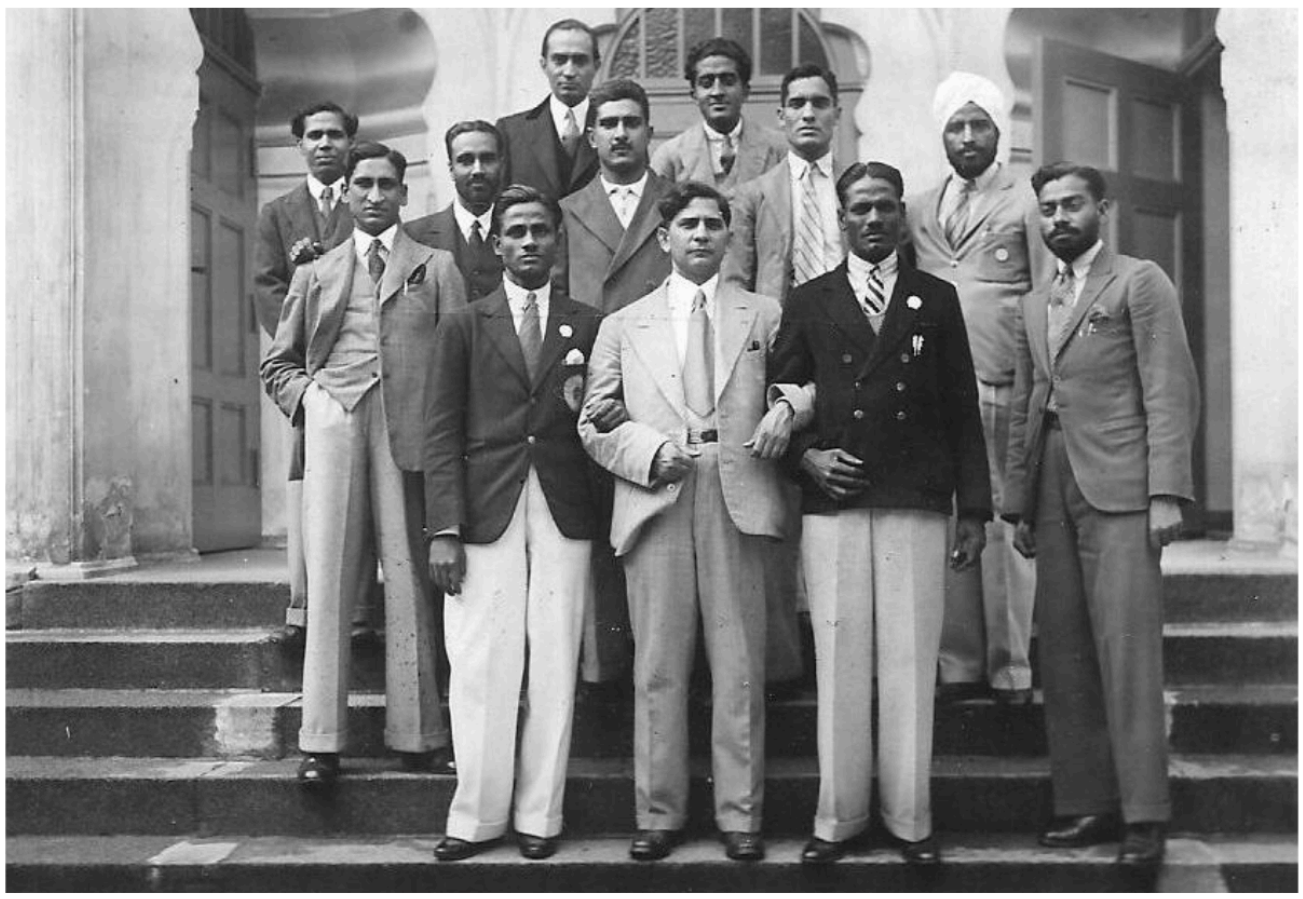
MOSLEMISCHE REVUE

Im Januar 1924 begann Maulana Sadr-ud-Din mit der Herausgabe einer vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift in deutscher Sprache mit dem Titel Moslemische Revue, der ersten muslimischen Zeitschrift des Landes. Die meisten Artikel wurden von neu konvertierten deutschen muslimischen Gelehrten wie Dr. Hamid Marcus, Dr. Khalid Banning und Dr. Arif Griffelt verfasst. Die Zeitschrift enthielt auch Übersetzungen von Artikeln von Hazrat Maulana Muhammad Ali und Maulvi Abdul Majid. Maulana Fazal Karim Durrani, ein weiterer Imam der Berliner Moschee, schrieb Artikel in der Moslemischen Revue, um die von Prof. Pecker, einem bekannten deutschen Gelehrten und Bildungsminister, gegen den Islam erhobenen Einwände zu widerlegen. Er schrieb auch eine Reihe von Artikeln über die Ahmadiyya-Bewegung, die später in Form eines Buches mit dem Titel Die Ahmadiyya-Bewegung auf Englisch veröffentlicht wurden. Er äußerte sich auch zu den Ansätzen, mit denen der Islam in Europa bekannt gemacht werden sollte.

Die Zeitschrift wurde bald nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Nachbarländern populär. Ihre Artikel, die ins Kroatische und in andere Landessprachen übersetzt wurden, brachten die Botschaft des Islams zu einem großen Teil der Menschen in der Region. Mehr als die Hälfte der deutschen muslimischen Konvertiten war nach der Lesung ihrer Artikel zum Islam übergetreten. Aufgrund gewisser finanzieller Schwierigkeiten wurde die Veröffentlichung jedoch für zwei Jahre ausgesetzt, aber durch die Bemühungen von Dr. S. Muhammad Abdullah wurde sie 1929 wieder aufgenommen und erschien bis 1939, als der Zweite Weltkrieg begann und die weitere Veröffentlichung eingestellt werden musste.

Diese Zeitschrift setzte die intellektuellen Traditionen der Ahmadiyya-Bewegung in Lahore fort, die davon überzeugt ist, dass die Schönheit des Islams, erklärt durch logische Argumente und Vernunft, die Herzen und Köpfe gewinnen und alle Missverständnisse über den Islam klären wird.





FAMOUS PEOPLE VISITED THE BERLIN MOSQUE

Wilmersdorf

Berlins erste Moschee öffnet
auch für Nicht-Muslime –
und prominente Besucher

SONNABEND, 23. MÄRZ 1929

Seit einem Jahr nun erfreut der Anblick dieses exotischen, prächtigen Baus die Augen der Berliner. Die Rede ist natürlich von der Wilmersdorfer Moschee, die im März vergangenen Jahres die Pforten öffnete – nach vierjähriger Bauzeit. Der Vorbeter der Gemeinde, Imam Sadr ud-Din, will den Ort als Begegnungsstätte für Gläubige aller Konfessionen verstanden wissen: „Unsere Moschee wird, hoffe ich, von der Einheit Gottes und der Brüderlichkeit unter den Menschen eine beredete Sprache sprechen. Dieses Gotteshaus soll verkünden, dass es nur einen einzigen Gott über uns allen gibt, der zugleich der Gott aller Völker ist.“ Der Imam ist deshalb auch überzeugt, dass sich seine Glaubensrichtung in Berlin gut zu den anderen gesellen und auch neue Anhänger finden wird: „Der Islam ist nicht nur eine von den fünf großen Weltreligionen, sondern er ist die Religion der Menschheit schlechthin. Er gehört keinem besonderen Volke, auch keinem besonderen Lande zu“, sagt er.

Doch auch wer den Übertritt zum orientalischen Glauben nicht vollziehen möchte, dürfte an den Veranstaltungen der moslemischen Gemeinde Interesse finden. „Im Mittelpunkt unserer Zusammenkünfte stehen Vorträge, die über den Islam, seine religiöse und kulturelle Bedeutung und über Themen der vergleichenden Religionswissenschaft gehalten werden“, sagt der Schriftsteller Hugo Marcus, der in der Gemeinde die Geschäfte führt. Und Marcus, der vom mosaikischen Glauben zum Mohammedanertum konvertierte, verspricht: „Die Mitgliedschaft und der gastweise Besuch steht gleichfalls Angehörigen aller Bekenntnisse, aller Rassen und Klassen offen. Und Christen, Juden, Freidenker sind uns ebenso willkommen wie unsere moslemischen Brüder. Wir beschränken uns nach keiner Richtung.“ Viele Berliner sind der Einladung der Gemeinde bereits gefolgt und haben Veranstaltungen im moslemischen Gotteshaus besucht – unter ihnen so bekannte wie Albert Einstein, Martin Buber, Martin Niemöller, Thomas Mann und Hermann Hesse.

Von politischen Unterhaltungen jeder Art bittet die Moslemische Gemeinschaft abzusehen. Die Zusammenkünfte finden jeden ersten Freitag im Monat um 8.30 Uhr im Hause neben der Moschee, Briener Straße 7, statt.

JOHANNES C. BOCKENHEIMER

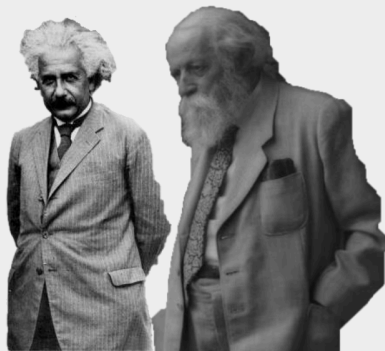
CRESCENT OVER WILMERSDORF

Berlin's first mosque also opens for non-Muslims and prominent visitors Saturday, March 23rd, 1929

For a year now, the sight of this exotic, magnificent construction has delighted the eyes of Berliners. We refer, of course, to the Wilmersdorfer Mosque, which opened its doors in March of last year — after four years of construction work. The congregational prayer leader, Imam Sadr-ud-Din, wants the place to be known as a meeting place for believers of all confessions: “Our mosque will, I hope, speak eloquently of the Unity of God and the brotherhood of man. This house of God is going to proclaim that there is only one God over all of us, who is at the same time the God of all peoples.” The imam is also convinced, therefore, that his faith in Berlin will be of benefit to those of other communities and even find new followers: “Islam is not only one of the five major world religions, but it is the religion of humanity par excellence. It does not belong to any particular people or even to any particular country,” he says.

Rather, even those who do not wish to adopt the Eastern faith should be interested in the Muslim community's functions. “At the center of our meetings are the lectures held on Islam, its religious and cultural significance, and on topics in the comparative study of religion,” says writer Hugo Marcus, who is the business manager for the community. And Marcus, who converted from the Mosaic to the Mohammedan faith, gives this undertaking: “Fellowship and hospitality are open in the same way to those of all confessions, races and classes. And Christians, Jews, free thinkers are as welcome as our Muslim brothers and sisters. We do not restrict ourselves to any one creed.” Many Berliners have already availed themselves of the community's invitation and have attended events in the Muslim place of worship — among them such well-known figures as Albert Einstein, Martin Buber, Martin Niemöller, Thomas Mann and Hermann Hesse. The Muslim community requests abstention from political discussion of any kind. The meetings take place every first Friday of the month at 8.30 a.m. in the house next to the mosque, Briener Straße 7.

JOHANNES C. BOCKENHEIMER





DEUTSCH-MUSLIMISCHE GESELLSCHAFT IN BERLIN

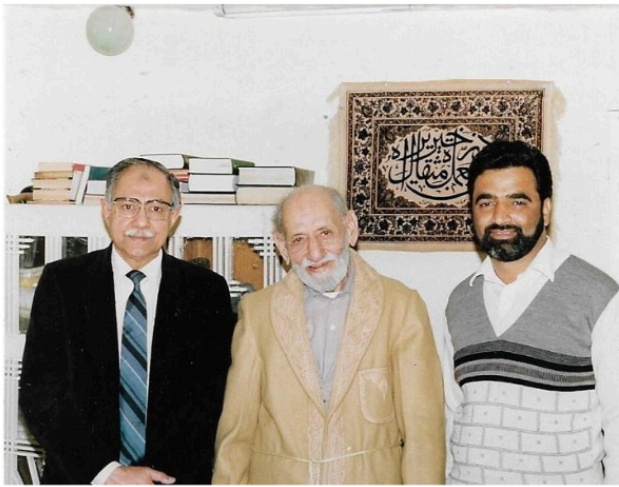
Am 22. März 1930 wurde die Deutsche Muslimische Gesellschaft gegründet. Ihr gehörten Professor Dr. Sheikh Muhammad Abdullah, der Generalsekretär, und einige andere prominente muslimische und nicht-muslimische Mitglieder an. Imam Dr. Muhammad Abdullah organisierte die islamischen Aktivitäten der Moschee und reaktivierte die Deutsche Muslimische Gesellschaft, die eine wirksame Rolle dabei spielte, die gebildeten Kreise Berlins über die Aktivitäten der Moschee zu informieren. Bei den Treffen der Gesellschaft hielten Dr. Hamid Marcus und andere neue deutsche Muslime wissenschaftliche Vorträge zu verschiedenen Themen. Von Zeit zu Zeit hielten zahlreiche Gelehrte verschiedener Glaubensrichtungen Vorträge und nahmen an den Diskussionen in diesem Forum teil.

Die deutsche muslimische Gesellschaft war die erste, die den Geburtstag des Heiligen Propheten feierte und zu diesem Anlass die Moschee und das Imamhaus mit traditionellen Lichtern beleuchtete - ein einzigartiges Ereignis in der Geschichte Berlins.

قُلْ يَا أَهْلَ الْكِتَابِ تَعَالَوْا إِلَى كَلِمَةٍ سَوَاءٍ بَيْنَنَا وَبَيْنَكُمْ أَلَّا نَعْبُدَ إِلَّا اللَّهَ وَلَا نُشْرِكَ بِهِ شَيْئًا وَلَا يَتَّخِذَ بَعْضُنَا بَعْضًا أَرْبَابًا مِّنْ دُونِ اللَّهِ ۚ فَإِن تَوَلَّوْا فَقُولُوا اشْهَدُوا بِأَنَّا مُسْلِمُونَ

Sprich (zu ihnen): „O ihr Volk der Schrift (des Alten Testaments), kommt her zu einem Wort, gemeinsam zwischen uns und (zwischen) euch, dass wir nichts anbeten als Gott, und niemand neben Ihn stellen und keener von uns andere zu Herren bestimme außer Gott.“ Sollten sie sich aber doch abwenden, so sprecht: „Seid Zeuge, dass wir Gottergebene sind!“ Der Koran (3:64)





ZWEITER WELTKRIEG (1939-1945)

Die Berliner Moschee war während des Zweiten Weltkriegs in mehrfacher Hinsicht betroffen. Der Zweite Weltkrieg veranlasste Dr. S. Muhammad Abdullah, der seit 1928 fleißig die Aufgaben des Imams wahrnahm, 1939 zu gehen, da er britisch-indischer Staatsbürger war. Dr. Aziz-ur-Rahman führte die Aktivitäten der Moschee zwischen 1933 und 1937 als stellvertretender Imam in Abwesenheit von Dr. Abdullah weiter. Dr. Nazir-ul-Islam diente von 1934 bis 1938 als stellvertretender Imam. Außerdem war er von 1977 bis 1981 Imam der Londoner Niederlassung.

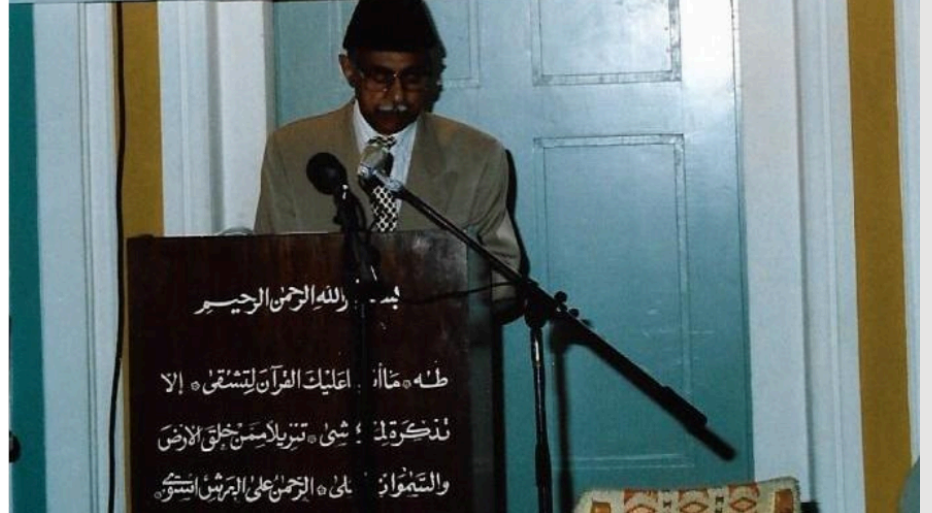
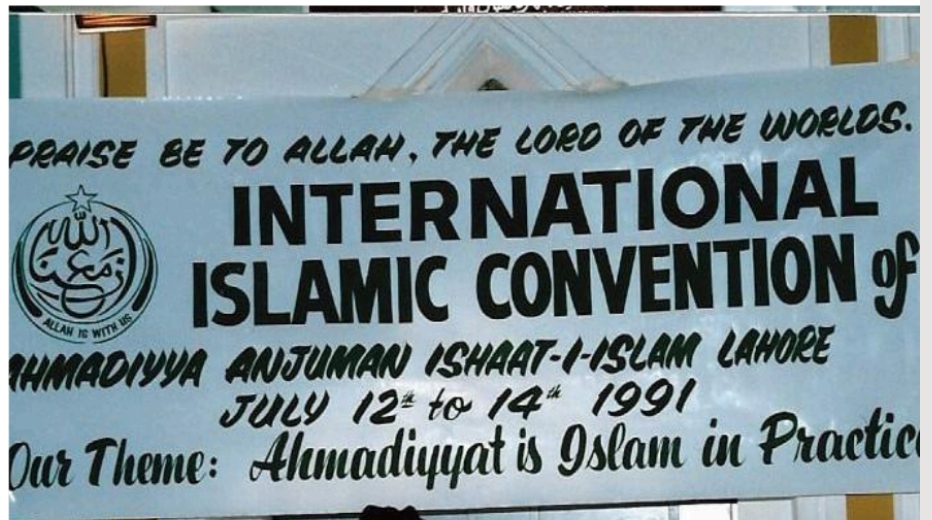
Der Kontakt zwischen Berlin und der Lahore Ahmadiyya-Bewegung war bis zum Ende des Krieges abgebrochen. Die heftigen Luftangriffe der alliierten und amerikanischen Streitkräfte auf Berlin hatten zur Folge, dass der größte Teil der Stadt zerstört wurde. Das Imamhaus, die Kuppel und die Minarette der Moschee wurden schwer beschädigt. Frau Amina Mosler, eine deutsche Muslimin, war während Teilen des Zweiten Weltkriegs die einzige und engagierte Betreuerin der Berliner Moschee. Sie hatte den Frauenbund der Deutschen Muslimischen Gesellschaft gegründet, der viel Wohlfahrtsarbeit leistete. Sie berichtete, dass die Moschee durch die Bombenangriffe nur wenig Schaden erlitt, bis Ende April die Kämpfe auf den Marktplätzen und Straßen Berlins begannen. Dann gruben die Männer der SS einen Graben im Garten der Moschee, und die russischen Soldaten griffen vom Wilmersdorfer Friedhof aus weiter an. Viele der Bomben trafen die Moschee.



Es ist das Verdienst von Frau Mosler, die Moschee während des Krieges so weit wie möglich am Leben und in Betrieb gehalten zu haben, obwohl ihr eigenes Haus durch die Bombardierung zerstört wurde. In ihren eigenen Worten: "Bis die Moschee repariert war, richteten wir die Gebete in einem Raum unseres Hauses ein. Als die Kämpfe um die Moschee aufhörten, hängten wir eine riesige rote Fahne an die Moschee und schrieben in fetten Buchstaben, dass die Moschee Eigentum von Britisch-Indien sei, damit wir keinen Ärger zu befürchten hatten. Die Druckerei, in der wir die religiöse Literatur veröffentlichten, wurde durch die Bombardierung völlig zerstört.

Am Ende des Krieges 1945 richtete Maulana Muhammad Ali, der Präsident der Ahmadiyya-Bewegung in Lahore, einen leidenschaftlichen Appell an die Geldgeber, um die Moschee zu reparieren, und sagte: "Obwohl die Kuppel und ein Minarett einige Schäden erlitten haben, ist das Minarett, das der Muezzin bestieg, um den Adhaan (den Gebetsruf) zu rufen, unversehrt. Der Name Gottes wurde von diesem Minarett aus verkündet. Allah hat mit der Rettung Seines Hauses ein großartiges Zeichen gesetzt und einen bemerkenswerten Beweis für Seine Macht und Seine Existenz gegeben, ähnlich wie die Welt das Zeichen des göttlichen Schutzes für den Propheten Abraham gesehen hat.

Nach dem Krieg konnte die Lahore Ahmadiyya-Bewegung einige Jahre lang keinen Imam nach Berlin schicken. Frau Mosler kümmerte sich weiter um die Moschee, in der sich Türken, Jugoslawen und tatarische Muslime weiterhin versammelten und freitags beteten.

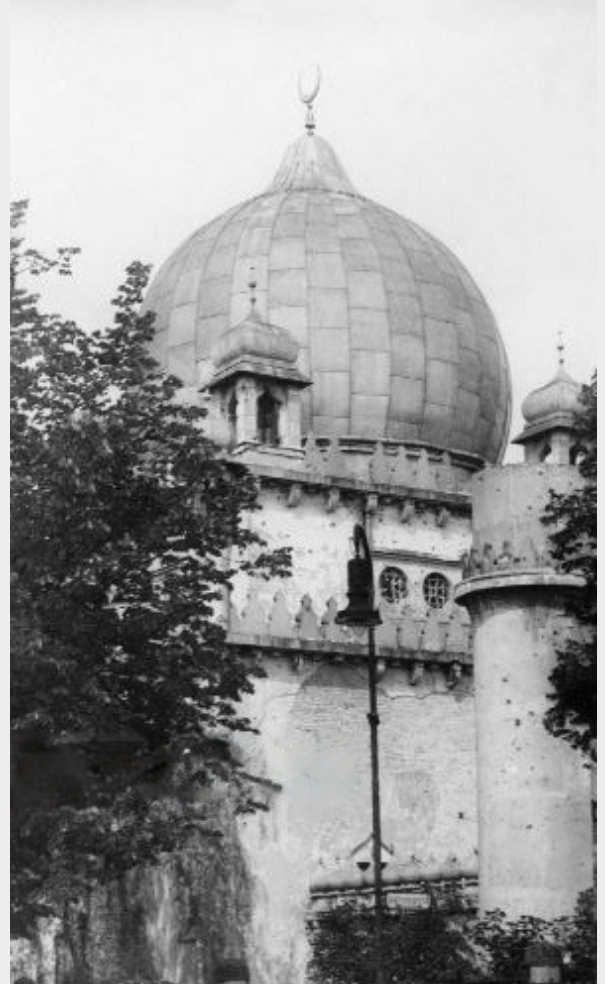


NACHKRIEGS ZEIT (1945- 1959)

Im Mai 1949 wurde Muhammad Aman Hobohm, ein gelehrter und gläubiger deutscher Muslim aus der norddeutschen Stadt Leubec, zum Imam der Berliner Moschee ernannt. Er war ein deutscher Diplomat, Missionar und Sozialarbeiter. Als Intellektueller war er in verschiedenen Teilen der Welt für deutsche diplomatische Vertretungen tätig. Einem Bericht des Reuter's Berlin Correspondent zufolge nahmen mehr als zweihundert Berliner Muslime an der Zeremonie in Deutschlands einziger Moschee - im britischen Sektor der Stadt - teil, um Imam Mohammad Aman Hobohm als geistliches Oberhaupt aller deutschen Muslime zu vereidigen. Die Amtseinführung wurde von Professor Dr. Abdullah, dem Leiter des Europäischen Muslimischen Zentrums, geleitet, der vor dem Krieg Imam der deutschen Muslime war. Die Zahl der Berliner Muslime wurde auf zweihundertzwanzig geschätzt, darunter Ägypter, Araber, Inder, Pakistaner, Iraner, Türken, Syrer, Jugoslawen und Deutsche

Herr Hobohm beherrschte Deutsch und Englisch, außerdem Arabisch, Französisch und Latein. Von 1950-54 gründete er die Zeitschrift The Orient Post (Bareed-i Sharq) auf Arabisch, Englisch und Deutsch, konnte sie aber aus finanziellen Gründen nicht weiterführen. Fast vier Jahre lang war er Imam der Berliner Moschee, während derer zweiundachtzig Deutsche zum Islam übertraten.

Anfang 1959 wurde Abdul Aziz Khan aus Zaida, Mardan, zum Imam der Moschee ernannt, doch konnte er sein Amt nur für kurze Zeit ausüben und kehrte bald darauf nach Pakistan zurück.



MUHAMMAD AMAN HOBOHM 1950



VON 1960-1987

Imam Yahya Butt wurde 1960 zum Imam der Berliner Moschee ernannt. Er organisierte regelmäßige Aktivitäten in der Moschee, wie wöchentliche Gespräche und Vorträge, Diskussionen mit christlichen Studenten der Berliner Universität, interreligiöse Vorträge und Vorträge bei verschiedenen muslimischen Organisationen. Über Radio RIAS, Berlin, wurde eine Reihe von Rundfunkvorträgen zu wichtigen muslimischen Ereignissen ausgestrahlt, die später in Form von Broschüren zu einer Reihe von wichtigen und häufig missverstandenen Themen veröffentlicht wurden.

Maulana Butt war mehr als siebenundzwanzig Jahre lang Imam der Berliner Moschee. In dieser Zeit traten einhundertfünfundsiebzig Menschen zum Islam über, darunter ein Richter des Berliner Gerichts und mehrere deutsche Gelehrte. 1962 veröffentlichte das Deutsche Informationsblatt eine kurze Geschichte der Moschee und einige Details über ihre Aktivitäten unter dem Titel "Die schöne Moschee von Berlin" und schrieb: "... Es ist das Vergnügen eines jeden Bürgers, einen Neankömmling in seiner ersten Freizeit in die Stadt zu führen und diese herrliche Moschee zu besuchen... Muslime, die aus muslimischen Ländern kommen, erleben an diesem Ort eine spirituelle Freude, wenn sie sich Schulter an Schulter stehend vor dem Allmächtigen niederwerfen ... Diese Moschee trägt zum Ansehen und Prestige der Stadt bei. Sie ist ein praktisches Beispiel für die Erhabenheit und Toleranz des Islam."

Die Deutsche Muslimische Gesellschaft wurde 1962 wiederbelebt, wobei eine vielfältige Gruppe von Muslimen unter der Leitung von Imam Butt tätig war. Dank der Bemühungen von Imam Butt und des Berliner Bürgermeisters stellte die Bundesregierung ein eigenes Grundstück für die Bestattung von Muslimen zur Verfügung.

Mit dem Ziel, eine Atmosphäre der religiösen Toleranz und des gegenseitigen Verständnisses zwischen Muslimen und Christen zu fördern, wurde der Geburtstag des Propheten Jesus am 26. Dezember 1964 zum ersten Mal in der Berliner Moschee gefeiert. Der Bürgermeister von Berlin, Herr William D. Jamseroy, präsierte die Veranstaltung. Herr Kurt Aberhart, Sekretär der Religiösen Organisation aller Kirchen, lobte die Bemühungen des Imams zur Förderung der interreligiösen Verständigung und Harmonie.

1970, nach dreiunddreißig Jahren, besuchte Hazrat Maulana Sadr-ud-Din die Berliner Moschee auf dem Rückweg von einer einmonatigen Reise durch Trinidad, Guyana und Surinam. Im Juni 1977 besuchte Maulana Butt auf Wunsch des Justizministers muslimische Gefangene im Berliner Gefängnis. Er sprach mit ihnen über verschiedene Themen und überreichte ihnen einige Exemplare der deutschen Übersetzung des Korans.

Im September 1978 traf Maulana Butt auf einer religiösen Konferenz in Rom mit dem Kardinalsekretär von Papst Johannes Paul zusammen, der die Priester aufgefordert hatte, ihre bisherige Haltung gegenüber den Muslimen zu ändern und engere Beziehungen und einen Meinungs austausch mit ihnen über religiöse Fragen zu pflegen. Maulana Butt wurde eingeladen, den islamischen Standpunkt darzulegen. Er sprach über die Tradition der religiösen Toleranz im Islam und die praktischen Beispiele, die sie liefert, da Toleranz im Islam nicht nur eine Richtlinie ist, sondern Teil des Glaubens ist, dass alle Religionen und ihre Begründer von Gott sind. Er betonte die Achtung und Verehrung der Muslime für den Propheten Jesus und seine ehrwürdige Mutter.

Im Jahr 1980 wurde der Imam der Berliner Moschee vom Revolutionsrat des Iran nach Teheran eingeladen, um an den Feierlichkeiten zum Jahrestag der Revolution teilzunehmen. Im Mai desselben Jahres wurde eine Fernsehdokumentation mit dem Titel "Muslime in Deutschland" ausgestrahlt, in der die Berliner Moschee vorgestellt wurde. Die Bemühungen der Mission wurden vorgestellt und es wurden Interviews mit einigen deutschen Muslimen gezeigt.

Im selben Jahr veröffentlichte ein renommierter deutscher Verlag, Zie Benztryn, Artikel verschiedener Gelehrter über das Leben nach dem Tod. Die islamische Sichtweise wurde von Imam Butt vorgestellt.



RENOVIERUNG UND AKTIVITÄTEN DER BERLINER MOSCHEE (1987- 2004



Im Oktober 1987 übernahm Saeed Ahmad Chaudhry, ein pensionierter Flugzeugingenieur, der sich leidenschaftlich für die Sache des Islam einsetzte, die Leitung der Berliner Moschee. Der neue Imam bewertete die finanziellen und organisatorischen Aspekte der Moschee, insbesondere die notwendigen Reparaturen an der Moschee und dem Gemeindehaus, und begann, Spenden zu sammeln. Auch Dr. Saeed Ahmad Khan, der damalige Oberhaupt der Bewegung, rief mehrfach zu Spenden für die Reparatur der Berliner Moschee auf, da diese dringend instand gesetzt werden musste.

1997 fand in der Moschee eine internationale Lahore Ahmadiyya Convention statt, an der Vertreter aus Pakistan, Holland, England, Surinam, USA und Kanada teilnahmen. Hauptziel war es, die Aktivitäten der Moschee vorzustellen und einen weltweiten Spendenaufruf für die Instandsetzung der Moschee und des Gemeindehauses zu starten. Es wurde beschlossen, das Jahr 1997 zum "Jahr der Berliner Moschee" auszurufen, um die Spendenkampagne zu verstärken.

Frau Samina Malik aus den USA besuchte 1995 die Berliner Moschee und traf sich mit der Denkmalbehörde, um die Sanierung der umfangreichen Schäden an der Fassade der Moschee, den Brüstungen, dem Dach, der Kuppel und dem Inneren des Gebäudes zu veranlassen. Unter der Leitung von Herrn Lampeitl, dem Architekten, Herrn Wentland vom Denkmalamt und Herrn Pintsch, einem Architekten und Mitglied des Deutsch-Pakistanischen Vereins, Dr. Noman Malik und Frau Samina Malik, wurden die Renovierungsarbeiten begonnen und schließlich in vier Phasen abgeschlossen.



In der ersten Phase wurden das gesamte Dach des Gemeindehauses sowie die Brüstungen um das Dach herum rekonstruiert. In der zweiten und dritten Phase wurden die Minarette renoviert. In der vierten Phase wurde die neue Kuppel errichtet und kleinere Kuppeln wurden repariert.

Am 27. August 2001 wurde die Kuppel in einer feierlichen Zeremonie von einem Kran angehoben und auf das südliche Minarett gesetzt, womit die Renovierungsarbeiten abgeschlossen waren. Frau Samina Malik sprach bei diesem gesegneten Anlass zusammen mit deutschen Vertretern zu den Anwesenden und betonte, dass sie nicht nur ein Denkmal erhalten, sondern auch dazu beigetragen hätten, dass der Geist des islamischen Friedens, der Toleranz und der brüderlichen Beziehungen, für den diese Moschee stehe, fortbestehen werde. Die 1945 zerstörten Minarette stehen nun wieder in Berlin.



In der Zwischenzeit ermutigte Imam Saeed Chaudhry Menschen aller Glaubensrichtungen, dieses wunderschöne historische Gebäude zu besuchen. Nach den Aufzeichnungen des Imams kamen während seiner Amtszeit etwa zehntausend Besucher in die Moschee. Darunter befanden sich Lehrer, Studenten von Schulen und Universitäten, Touristen, Polizeibeamte, Pflegepersonal und Gruppen aus verschiedenen Kirchen. Dreiundfünfzig Personen verschiedener Nationalitäten traten zum Islam über. Es gelang dem Imam, vier deutsche Muslime zur Mitarbeit zu veranlassen, um eine vierteljährlich erscheinende Zeitschrift "Islam Heute" zu gründen.



2004-2016

Im Februar 2004 wurde Riaz Ahmad Chaudhry, ein Jurist, zum neuen Imam ernannt und war ein Jahr lang Imam. Muhammad Ali, ein IT-Programmierer aus Rawalpindi, hatte in Berlin gearbeitet und die Arbeit der Moschee viele Jahre lang unterstützt. Im Juli 2005 übernahm dieser engagierte junge Mann das Amt. Er arbeitete fast fünf Jahre lang ehrenamtlich und half dabei, das Gemeindehaus und die Moschee zu verbessern, indem er notwendige Reparaturen durchführte und die Sicherheitsvorkehrungen in der Einrichtung verbesserte. Während seiner Zeit unterstützten ihn Herr Khalid Iqbal und Herr Nasir Ahmad aus dem Vereinigten Königreich.

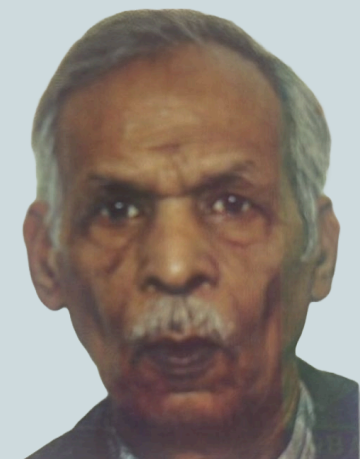


Der Keller wurde gründlich aufgeräumt, und alte und unerwünschte Gegenstände wurden entfernt. Exemplare der Moslemischen Revue, der Orient Post und anderer Bücher, Broschüren und Akten wurden geordnet. Vor allem aber wurden Kopien der Moslemischen Revue und der Orient Post eingescannt und auf die Website der Lahore Ahmadiyya-Bewegung gestellt.



Später wurden mit der freundlichen Hilfe von Dr. Gerdien Jonker, einem bekannten Schriftstellerin und Wissenschaftler aus Berlin, die fehlenden Ausgaben der Moslemischen Revue aus der Zentralbibliothek Berlin gescannt und der Website hinzugefügt.

Herr Abdul Aziz leistete auch der Berliner Moschee wertvolle Dienste, indem er Imam Ch. Saeed in sehr schwierigen Zeiten unterstützte. Die Moschee war renovierungsbedürftig und das Haus des Imams benötigte umfangreiche Reparaturen. Er diente der Moschee mit Hingabe.





فِي بُيُوتٍ اذِنَ اللّٰهُ اَنْ تُرْفَعَ وَيُذَكَّرَ فِيهَا اسْمُهُ يُسَبِّحُ لَهٗ فِيهَا بِالْغُدُوِّ وَالْآصَالِ ﴿٣٦﴾

In Häusern, in denen Gott erlaubt hat, dass Sein Name hochgehalten und verkündet wird, da preisen Ihn frühmorgens und abends .
Der Koran (24:36)



BEDEUTENDE BEITRAGSLEISTER



Syed Nasir Ahmad, ein langjähriges Mitglied der Ahmadiyya-Bewegung in Lahore, spielte eine sehr wichtige Rolle bei der Instandhaltung der Moschee. Er diente und kümmerte sich um die Berliner Moschee in einer Zeit, in der sie am meisten gebraucht wurde, weil aufgrund einiger unvermeidlicher Umstände kein Imam anwesend war. Syed Nasir Ahmad besuchte die Moschee von Zeit zu Zeit von England aus und übernahm die Aufgaben des Imams. Er stellte auch ein englisches Buch über die Geschichte der Berliner Moschee zusammen. Es ist zum Teil seinem Engagement und seiner harten Arbeit zu verdanken, dass der Glanz der Berliner Moschee wiederhergestellt werden konnte.



Von Mai 2010 bis Oktober 2011 reiste Herr Yasir Aziz mehrmals aus Schweden an, um sich um die Moschee und das Gemeindehaus zu kümmern. Bei zwei Gelegenheiten in den Jahren 2010-2011 diente Herr S. M. Khalid Iqbal aus Woking als Imam in der Moschee. In einer Nacht im Januar 2011 versuchten Unbekannte, das Gemeindehaus niederzubrennen. Glücklicherweise konnte das Feuer gelöscht werden, und nur die Eingangstür wurde beschädigt. Fast alle lokalen Zeitungen, wie zum Beispiel Die Spiegel, berichteten über den Vorfall. Die Polizei untersuchte die Angelegenheit. Innerhalb einer Woche wurde der Schuldige verhaftet. Es stellte sich heraus, dass er auch für den Angriff auf eine türkische Moschee in der Gegend in derselben Nacht verantwortlich war. Die Tür der Imam-Residenz wurde repariert.



In dieser Zeit leistete Manfred Backhausen, ein aufrichtiger und gelehrter Freund der Moschee, ebenfalls ehrenamtlich einen Beitrag zur Verwaltung der Moschee und der Imam-Residenz. Er schrieb außerdem eine kurze Geschichte der Berliner Moschee, für die er Material, einschließlich seltener Fotos, sammelte und wertvolle Fußnoten und Verweise hinzufügte.

Herr Ahmed Saadat übernahm die Leitung der Moschee und des Missionshauses von Januar 2011 bis 2014. Er kümmerte sich um die Besucher, den Freitagsgottesdienst, die beiden jährlichen Feste und andere besondere Tage wie die Lange Nacht der Religionen, den Tag des Europäischen Kulturerbes und den Tag der offenen Tür. Die Aktivitäten in der Moschee wurden in den lokalen Tageszeitungen veröffentlicht.

In der Geschichte der Berliner Moschee haben die Ältesten und die Jugend von AAIIIL Holland eine sehr lobenswerte Rolle gespielt. Die Mitglieder von AAIIIL Holland waren immer eine große Unterstützung bei der Instandhaltung und dem Betrieb der Berliner Moschee. Jahrzehntlang haben sie sich um die Moschee gekümmert, sowohl finanziell als auch durch ihre physische Anwesenheit. Möge Allah ihnen allen die höchste Belohnung für ihre selbstlosen und hingebungsvollen Dienste gewähren.



2016-2024

Das Jahr 2016 ist ein wichtiger Wendepunkt in der Geschichte der Berliner Moschee. Am 1. Juli 2016 ernannte das Lahore Ahmadiyya Zentrum Herrn Amir Aziz zum Imam der Berliner Moschee. Der neue Imam sah sich vielen Herausforderungen gegenüber, von denen die wichtigste darin bestand, die Renovierung der Moschee zu beaufsichtigen und sie zu einem lebendigen islamischen Zentrum zu machen.

Amir Aziz hat einen Master-Abschluss in englischer Sprache und Literatur. Außerdem hat er Arabisch an der Al-Azhar-Universität studiert. Er unterrichtete 10 Jahre lang Englisch und islamische Studien für Schüler der Oberstufe an einer renommierten Schule in Pakistan.

Die große Aufgabe der Renovierung der Moschee wurde unter seiner Leitung von 2016 bis 2022 fortgesetzt. Mit dem Segen Allahs wurde die Moschee zum ersten Mal in ihrer einhundertjährigen Geschichte vollständig renoviert. Die gesamte Phase wurde von dem Berliner Architekturbüro D:4 betreut.

Während dieser Zeit wurde nicht nur die Moschee in ihrer ursprünglichen Form renoviert, sondern auch das Äußere des Imamhauses, der äußere Zaun und die vier angrenzenden Gärten wurden erneuert. Es wurde die Genehmigung für den Bau eines Ortes für die Waschungen vor dem Gebet eingeholt, und mit der großzügigen Spende von Dr. Zahid Saeed aus den USA wurde auch das Waschhaus gebaut.

Während dieser Zeit erhielt die Berliner Moschee auch den Status eines nationalen Denkmals in Deutschland. Schließlich trugen die unermüdlichen Bemühungen und großzügigen Spenden der Mitglieder der Lahore Ahmadiyya Gemeinde weltweit Früchte. Im September 2022 wurde ein internationaler Kongress organisiert, um den Abschluss der Renovierung der Berliner Moschee zu feiern.



Eine weitere wichtige Aufgabe war der Schutz des Archivs der Moschee, das sich in einem sehr bedenklichen Zustand befand. Professor Dr. Gerdien Jonker, ein Historiker von der Universität Erlangen, spielte eine sehr wichtige Rolle beim Schutz des Archivs. Die Moschee-Organisation und das Deutsche Nationalarchiv erzielten eine Vereinbarung, in deren Folge die Archive an das Deutsche Nationalarchiv übergeben wurden. Der wichtigste Aspekt dieser Vereinbarung war, dass die Archive erhalten und digitalisiert werden sollten, was nicht ohne enorme Kosten möglich war.



Blick nach vorn

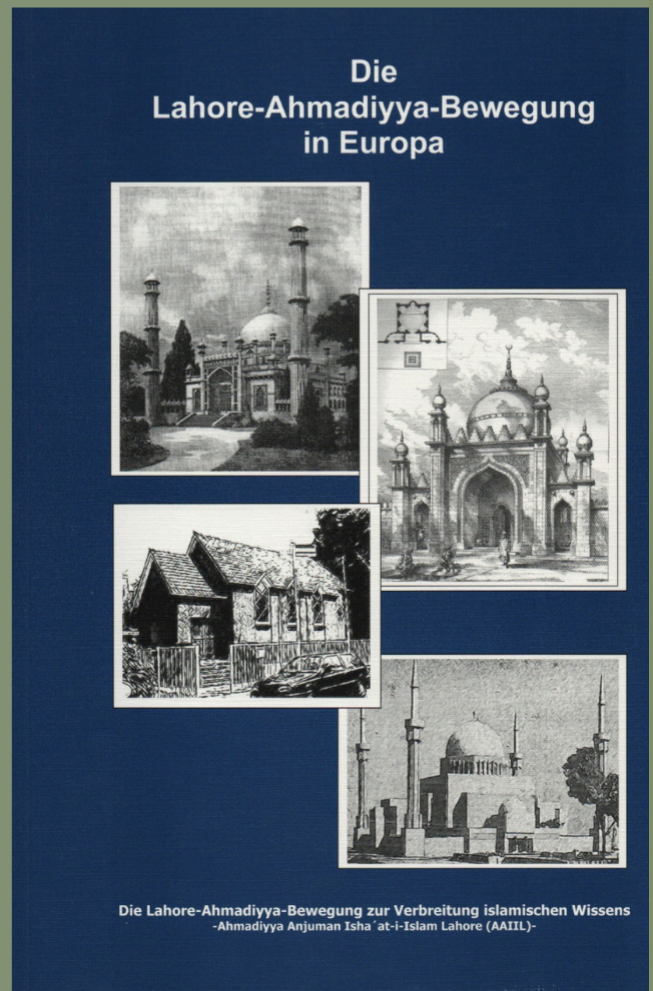
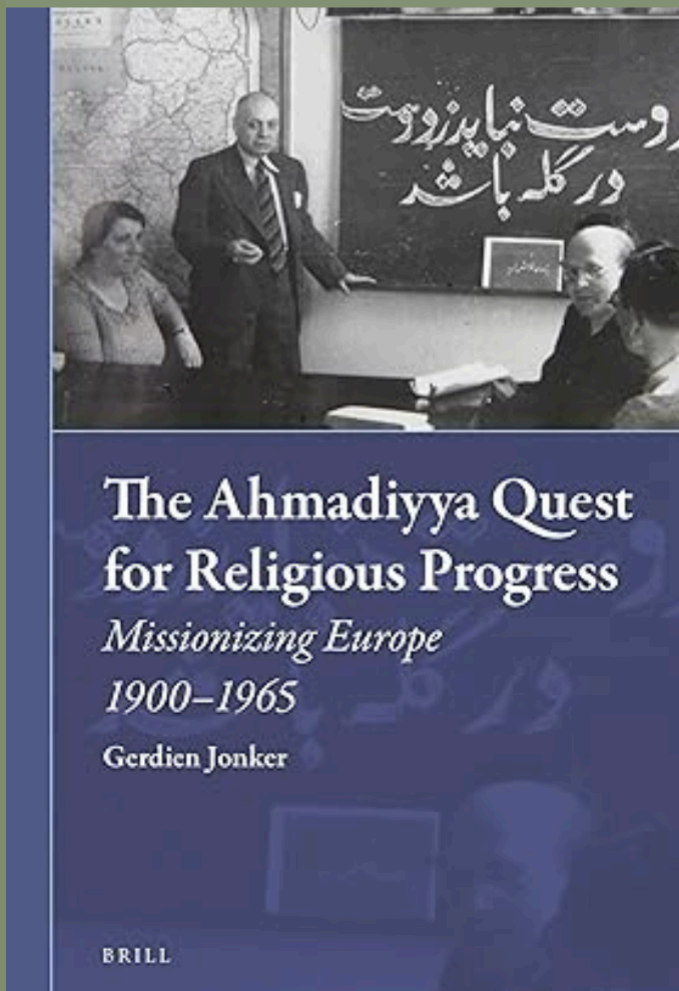
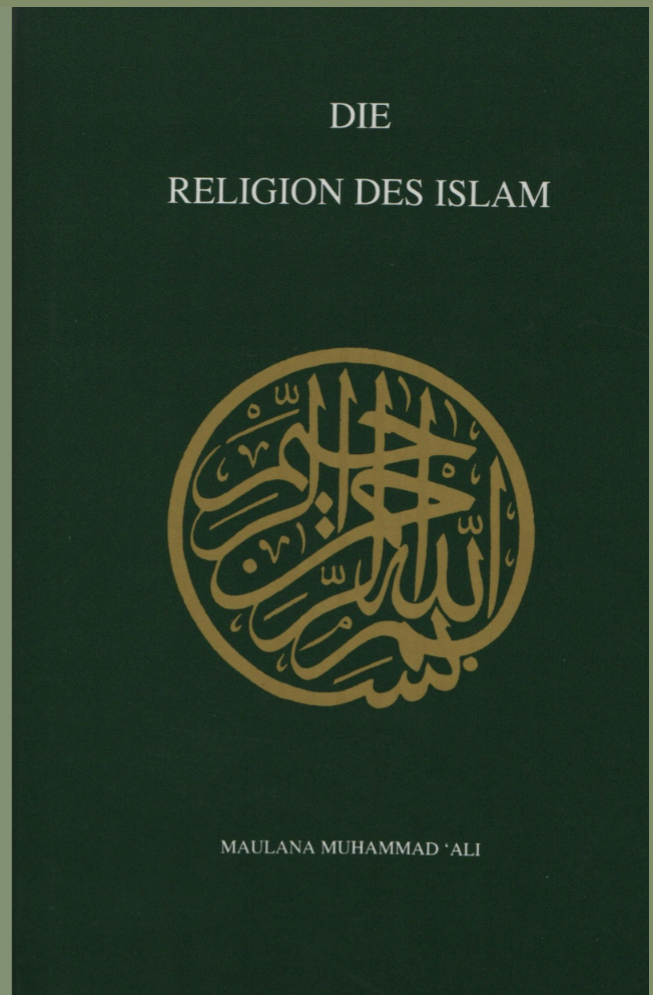
Heute steht die Berliner Moschee dank der Gnade Gottes in ihrer vollen Pracht da, wie sie es in der Vergangenheit war. Sie hat ihr Ziel erreicht, Frieden, Harmonie und Einheit zwischen Menschen verschiedener Religionen, Rassen und Nationalitäten zu schaffen. Die Berliner Moschee ist nicht nur ein Ort der Anbetung, sondern auch ein Symbol für die Einheit der Menschheit. Die hundertjährige Geschichte der Berliner Moschee ist ein Zeugnis dafür, dass unterschiedliche Menschen in Harmonie zusammenleben können. Die Berliner Moschee gibt den Menschen in Deutschland im Besonderen und der Welt im Allgemeinen die Gewissheit, dass die Religion des Islam eine friedliche, logische und integrative Religion ist, in der Gewalt und Unterdrückung keinen Platz haben.

Die Berliner Moschee ist ein Leuchtturm der Hoffnung nicht nur für Berlin, Deutschland, sondern für die ganze Welt. Das Licht des Islam, das sich in der Wahrheit, dem Wissen, der Weisheit, der Toleranz, der Logik und der Harmonie widerspiegelt, die die Berliner Moschee ausmachen, wird auch weiterhin die Welt erleuchten. Sie wird weiterhin die Botschaft Gottes übermitteln: eine Botschaft der Liebe, des Friedens, des Mitgefühls, der Barmherzigkeit und der universellen Brüderlichkeit der Menschheit. Die Berliner Moschee ist entschlossen, ihrer Tradition treu zu bleiben und der Menschheit mit großer Hingabe zu dienen. Wir bitten Sie um Ihre finanzielle Unterstützung, damit wir diese ehrwürdige Botschaft weiterhin in die Welt tragen können.

أَدْعُ إِلَى سَبِيلِ رَبِّكَ بِالْحِكْمَةِ وَالْمَوْعِظَةِ الْحَسَنَةِ ۗ
وَجَادِلْهُمْ بِالَّتِي هِيَ أَحْسَنُ ۚ إِنَّ رَبَّكَ هُوَ أَعْلَمُ بِمَنْ ضَلَّ
عَنْ سَبِيلِهِ ۗ وَهُوَ أَعْلَمُ بِالْمُهْتَدِينَ

Rufe zum Wege deines Herrn herbei mit Weisheit und schöner Ermahnung und disputiere mit ihnen auf beste Art. Dein Herr kennt ja am besten, wer von Seinem Wege abgeirrt ist, auch kennt Er am besten die Rechtgeleiteten.

Bemerkenswerte Publikationen



Historische Berichte über die Berliner Moschee

Regd. No. L1361.



THE LIGHT.

EDITED BY MUSTAFA KHAN B. A.

Vol. II, No. 4

JULY 16, 1925.

Annual Subscription Re. 1.
For Students Re. 8.
Foreign Countries, 2s.

The Mosque in Berlin.

We have received a cablegram from Maulvi Saad-ud-Din, the Muslim Missionary in Germany, that a suitable plot has been purchased for the construction of a Mosque in Berlin. It will, no doubt, fulfil the longfelt need of the Muslims residing in the German metropolis. We intend to begin the construction work without delay. The Muslims are, therefore, earnestly requested to lend us a helping hand in the noble and sacred project. All sorts of money may kindly be sent to the Muhaabib Ahmadiyya Anjuman-Ishaat-I-Islam, Lahore.

THE LIGHT.

DATED THE 16TH JULY 1925.

Mystic healing in Islam.

By KH. KAMAL-UD-DIN

Clairvoyance, clairaudience, the read-

Regd. No. L1361.

THE LIGHT.

PUBLISHED ON THE 1ST & 16TH OF EVERY MONTH

Vol. IV, No. 4.

FEBRUARY 16, 1925.

Annual Subscription Re. 8.
For Students Re. 1.
Foreign Countries 2s.

THE MOSQUE IN BERLIN

The Wonder of German Architects

(Maulvi Fani Khan Durrani, who a few years back founded a Muslim Mosque at Trinidad (West Indies), and after successfully stimulating the growing tide of Christianity among the Muslim population there, founded another Mission at Chicago (U. S. A.) has now been taken off from this latter place to relieve Maulvi Saad-ud-Din of the Muslim Mission Berlin. He has favoured us with the following interesting communication, which, he tells us, is "his first instalment" and we will say look forward to the pleasure of many more of the kind during his stay there.—Ed.)

Berlin, January 1, 1925.—I am conscious that I owe you a big debt by now and it is time that I tried to liquidate it. This is the first instalment. We have all been hearing of the Mosque that is under construction at Berlin. Perhaps the select few have seen the plans. But plans have a strange way of being dumb to all and speak their secret only to the architect. I am not an architect. Plans are by of speech to me. Nor do I care to make their acquaintance, for I have seen the original—a structure of brick and mortar and steel.

As I arrived in Berlin this morning, I got off at a siding station. After some hesitation I decided at last to call for a taxi, when I was suddenly interrupted by a voice saying 'Assalamo-Alaikum.' Turning round I found myself face to face with Maulvi Saad-ud-Din, the Muslim Missionary at Berlin. He had gone there—by mistake! He had very kindly arranged lodgings for me in anticipation, and there he went. After taking a little rest and talking on various subjects and the best ways of learning the German language, we went to see the Mosque. It was not far. From half a mile we could see the dome rising above all the neighbouring buildings. A short brisk walk brought us to a wide square intersected by many roads, a train line coming from this side, a tram line from that side, an underground railway station a little to the left, a garden here, a garden there and a goodly plot right in the centre that would bloom with many flowers in spring. On the left were rows of tall houses, none less than seven stories. On the left hand in front, gardens and elegant little villas surrounded by their own little

gardens and a wide municipal playground that would have been ours. These villas are the residences of University professors and learned men. It is a quiet place, near enough to the means of communication, yet far enough from their noise and rattle. And the Municipality has ordered that no high house shall be built in that particular locality. It is in the midst of these villas by a gently rising road that the Mosque stands. Its own height combined with the natural rise of the ground gives it a position towering over all other houses in the locality.

The Mosque is not complete and it requires imagination to picture to oneself what it will look like when the last touches have been given. Yet there are some architectural beauties which I would like to dwell upon. It is not what we call a big Mosque, yet it is big enough to accommodate a congregation of 200 worshippers, if not more, any day. Its own commanding altitude and the two wide minarets when they are built, 90 ft high, about the garden running along almost the whole length of the road will produce an effect which we can hardly imagine. In keeping with the character of the building a purely Islamic style of architecture has been employed, and I am told even the builders who are transforming the dream on paper into a structure of brick and mortar marvel at the designer's beauties go on unfolding themselves. If it were a thing new to them.

There was something strange I saw. This was the position of the minaret. The height of the minaret created a very knotty problem. If the minaret were

(Continued on page 6.)

Whoever is granted wisdom is granted the goodliest of wealth.—Al-Quran.
Seek knowledge from the cradle to the grave.—Muhammad.

Regd. No. L 1361.



THE LIGHT.

ORGAN OF THE AHMADIYA ANJUMAN-I-SHA'AT-I-ISLAM LAHORE, INDIA.

PUBLISHED ON THE 1ST & 15TH OF EVERY MONTH.

VOL. V, No. 3.

FEBRUARY 1, 1926.

Annual Subscription Re. 2.
For Students Re. 1.
Foreign Countries 4s.

THE BERLIN MUSLIM MISSION

ONE MORE SEES LIGHT

DR. MARCUS' ZEAL FOR ISLAM

(OUR BERLIN LETTER)
Maulvi F. K. Khan Durrani, Head of the Muslim Mission, Berlin, writes:

Berlin, 8th January 1926.
A little while ago I announced the conversion to Islam of one Herr Direktor Hanns Lohbauer of Heidelberg. This gentleman is a former officer of the Kaiser's army and is very influential in his circle. An article of his, in which he gives the story of his conversion to Islam, appears in the January issue of the *Muslimische Revue*. I expect much help from him in our work. Our correspondence is constant, and he often writes to me that he is never so happy as when he receives a letter from me. And now I have to announce the acceptance of Islam of another young man. He is only 19 years old, but has travelled over the whole of Central Europe and knows every bit of the Tyrol and Switzerland. What surprises me most is that in spite of his young years, his views on life are the fruits of his own personal experiences and observations and study, and if you could raise your eyes to his youthful face, you would think you were listening to the discourse of a man of ripe years, who chooses his words and knows what he is talking about. His entrance into the fold of Islam has given me great pleasure, for such moral fearlessness and deep insight into truth is a youth of his years is an uncommon occurrence. The gentleman's name is Herr Karl Becker.

Dr. Marcus' Letter:

We have much pleasure in reproducing below a letter to Musalana Muhammad Ah, from our German Muslim brother, Dr. Hugo Marcus whose enlightening articles on Islam and the Prophet have already introduced him to the world of Islam in general and the readers of *The Light* in particular. The letter breathes a burning zeal for the promulgation of the Truth of Islam and should give such of us as are pessimistic about the spread of Islam in the West, some idea of the prospects in store for Islam in those lands. The man of the calibre of Dr. Marcus won't our cause means a pillar of strength to that cause and the day may not be far when a thousand

Marcus should spring up from amidst the various European peoples and rise as volunteers to carry abt the Torch of Islam. The letter ran thus:

Highly Revered Mr. President Maulana Muhammad Ah,

ASSALAMO-ALAIKUM!

Your name has been of the highest esteem to me for many years through what I have read and heard of you. Now Maulvi Saad-ud-Din has written to me and Mr. Durrani has also informed me that you personally take a very kind interest in the work which I have had the privilege to do for the advancement of the cause of Islam. I cannot express what a help and encouragement it has been to me. The sense of gratitude is so overwhelming, and I have no other wish but that I may express my gratitude through serving the cause of Islam, which is so sacred to all of us. Since I have openly declared my adherence to Islam, I feel a quiet and comfort and a security in me as if after long wanderings I have come back to my father's house.

Meanwhile I have also received a copy of the Holy Quran with its wonderful English translation, for which, Mr. President, we must all thank you. A strange feeling overcame me as I held the sacred volume in my hands, which had come to me through half the world, and it is my earnest hope that we too should one day bring out a German translation of the Holy Quran, which may not be quite unworthy of your English translation.

In heartfelt gratitude and reverence,
HUGO MARCUS.

Regd. No. L1361.

THE LIGHT.

PUBLISHED ON THE 1ST & 16TH OF EVERY MONTH

Vol. IV, No. 5

MARCH 1, 1925.

Annual Subscription Re. 8.
For Students Re. 1.
Foreign Countries 2s.

OUR BERLIN LETTER

(By F. K. Khan Durrani)

We had a very successful lecture at Potsdam during the mail week, at which Maulvi Saad-ud-Din, the Muslim Missionary, rather surprised himself. He spoke in German, and twice: once for his principal lecture and the second time to reply to some objections. The Maulvi can talk in German fairly well; but to meet the requirements of daily intercourse is one thing, and to address a learned congregation on a profound subject like that of Islam is another. Courage, the force of conviction that was in him, or a sheer spirit of bravado, call it what you will, but it did one's heart good to see him therostanding, the usual ragging smile on his face and the sweep of the hand as he explained the beauties of Islam to the audience numbering about sixty ladies and gentlemen.

The lecture had been arranged by a gentleman, Herr Schwamer by name. He used to be a clergyman, but being a man of rather advanced views, and seeing that his own convictions were at variance with the teachings of the church, he had to resign the ministry, and organized a separate congregation of his own, of earnest men and women who, like himself, could not see their way to agree to the teachings of the church. He invited Maulvi Sahib to have what we may call a dialogue with himself and members of his congregation. Any previous preparation on the part of Maulvi Sahib was therefore out of the question. The congregation assembled at 6 1/2 P. M. in a hall at Potsdam, and it was then decided that instead of a dialogue, they would rather have a lecture.

The meeting was opened by Herr Schwamer after whom Maulvi Saad-ud-Din Sahib spoke for about an hour, during which he touched upon the salient features of Islam. After him, the discussion became general. An old man (I've seen many white heads there) with snow-white hair, a judge by position, spoke with great force, and said, among other things,

that Jesus was the Son of God. Maulvi Sahib's reply was so thorough and crushing, rationally as well as from the Bible, that the poor old judge felt quite pushed. Other speakers followed. What they had heard and learnt of Islam that night, was quite new to them, and they were unanimous in applauding the spirit of it. As to the doctrine of the onship of Jesus, it was an exploded idea, nobly believed in it and it was silly to dig up old graves, for old graves yielded nothing but rotten bones.

The meeting lasted upto 11 o'clock. As the meeting broke up, I offered some literature which I had carried along with me for the purpose and it was taken by almost every one with great avidity. A new community has been opened out to us, and we expect, that by the grace of Allah it will lead to some good.

THE LIGHT

is nothing of the kind of a business venture. It is run purely with a view to spreading the light of Islam amongst the Muslims as well as non-Muslims and inciting a true Islamic spirit in the rising generation of Islam. Subscription is nominal, not covering even the cost of printing. Students who form the bulk of the subscribers are charged only 10c. inclusive of postage if we please. It is the common cause of all well-wishers of Islam to keep it running. And this way can do by:

1. Subscribing themselves.
2. Securing fresh subscribers.
3. Paying up arrears.
4. Favouring us with donations towards the paper's funds. The well-to-do among the Muslims in sympathy with the aims of "The Light" are especially requested to extend us a helping hand. Manager.

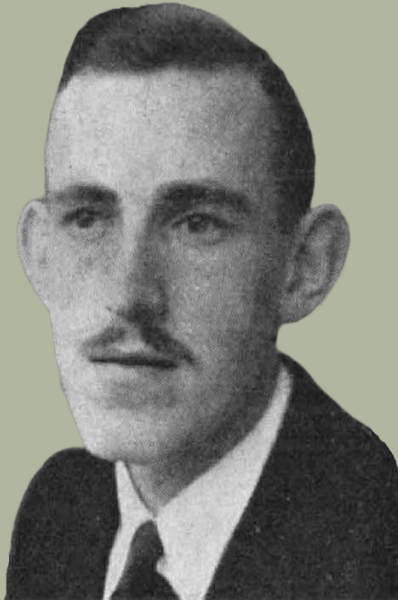
IMAME 1924-2024



MAULANA SADR-UD-DIN



DR. S. M. ABDULLAH



MUHAMMAD AMAN HOBHOM



MUHAMMAD YAHYA BUTT



CH. SAEED AHMAD

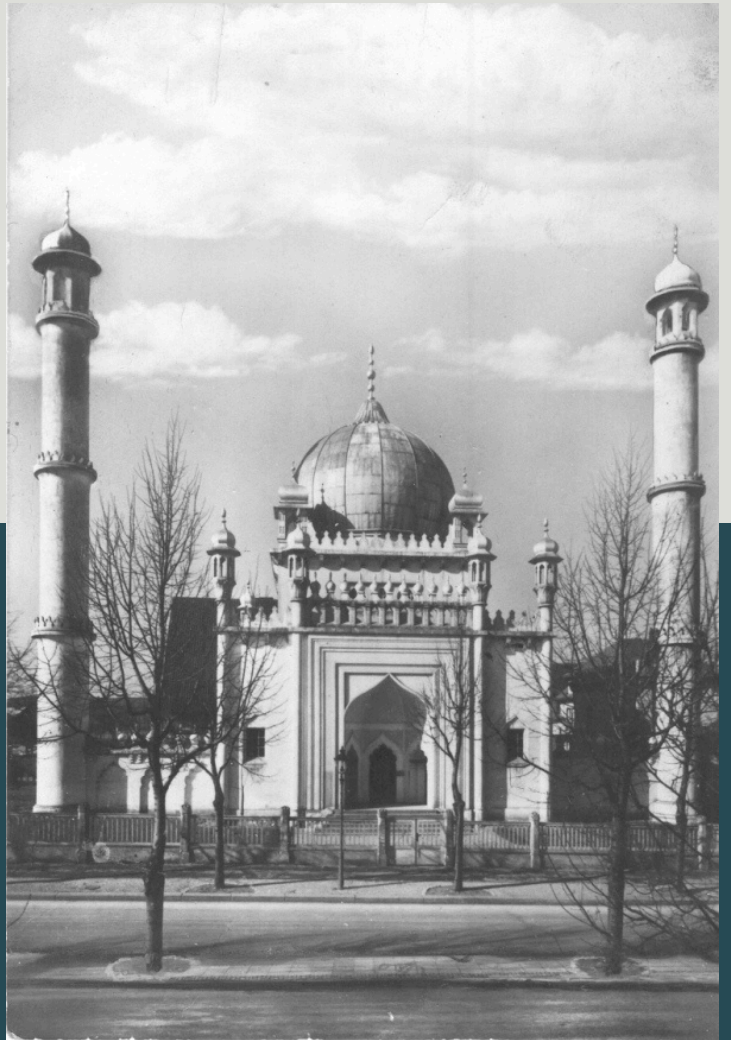


CH. RIAZ AHMAD



AMIR AZIZ

Diese Broschüre gibt einen Überblick über die hundertjährige Geschichte der Berliner Moschee und gibt Einblicke in ihre Konzeption, ihren Bau und ihre einzigartige Architektur. Die Moschee stand unter der Leitung verschiedener Imame der Lahore Ahmadiyya-Bewegung und wurde umfassend umgebaut und renoviert. Die Berliner Moschee ist nicht nur ein Nationaldenkmal Berlins, sondern auch ein lebendiges Zentrum islamischen Lernens und islamischen Denkens, das Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund in einem integrativen Umfeld vereint.



Kontakt:

Brienner Str. 7/8, 10713 Berlin

Telefon: 030 - 87 35 703

E-Mail: berlinermoschee@aail.org

Spenden

Kontoinhaber: AAIL Deutschland e.V.

IBAN: 47 1009 0000 2594 7940 04

